



Licht planen und gestalten

Die Lichtplanung umfasst ein breites Spektrum an Aufgaben. Nicht nur die funktionalen, sondern auch die gestalterischen und ästhetischen Aspekte sind dabei relevant. Die Kompetenzen für die Lichtplanung können erlernt werden.

Text: Prof. Björn Schrader, Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Als Lichtplanung wird die bewusste Gestaltung der Umgebung mithilfe von Licht bezeichnet. Nach dieser Definition unterliegt die Lichtplanung vor allem ästhetischen und architektonischen Anforderungen. Jedoch sind in einer Lichtplanung eine Vielzahl von weiteren Aspekten einzubeziehen. Hier fallen der Leserschaft vermutlich die technischen, energetischen und normativen Aspekte ein. Dies ist richtig, greift aber

zu kurz, denn bereits heute werden die Auswirkungen auf den natürlichen Lebens- und Tagesrhythmus der Menschen einbezogen, und dem verantwortungsvollen Umgang mit den endlichen Ressourcen und der Beeinträchtigung der Tier- und Pflanzenwelt wird immer mehr Rechnung getragen.

An erster Stelle einer Lichtplanung gehört die Tageslichtplanung, früher eine Domäne

der Architektur. Jedoch trat die Tageslichtplanung immer mehr in den Hintergrund, und wenn heute von Lichtplanung gesprochen wird, ist damit meist die Kunstlichtplanung gemeint.

Trotz des grossen Engagements von vielen Pionieren und Pionierinnen wurde die Lichtplanung über lange Zeit sehr technisch betrachtet. In den letzten Jahrzehnten wurde das Potenzial des Lichts als Gestaltungselement in der Architektur von vielen Bauherrschaften, Entscheidungsverantwortlichen, Architektinnen und Architekten sowie von der Nutzerschaft erkannt, und bei Projekten wurde immer öfter eine Fachperson für Lichtplanung eingebunden.

Die Lichtplanung entwickelte sich so zu einem eigenständigen Aufgabenfeld, auch wenn sich dies in den heutigen Honorarmodellen nur unzureichend widerspiegelt. Um die Vielfältigkeit eingrenzen zu können, ist es hilfreich, die Lichtplanung in zwei Arten zu unterteilen.

Die quantitative Lichtplanung

Die quantitative Lichtplanung kann auch als funktionale Lichtplanung bezeichnet werden. Bei dieser Art geht es um die Auslegung und den Nachweis von konkreten Zahlenwerten bei einem Lichtprojekt. Es sind die Vorgaben der unterschiedlichen Normen (z.B. SN EN 12464-1 und SIA 387/4) meist mittels lichttechnischer Berechnungen zu belegen.



■ Modellfotos mit zwei verschiedenen Lichtstimmungen aus dem ersten Modul Gestalten mit Licht des CAS Lichtgestaltung (Grossrieder & Rippstein).



Fotos: Markus Käch



■ Starter-Kit für die Teilnehmenden des CAS Lichtgestaltung.



■ Ablauf und Module des CAS Lichtgestaltung.

Die qualitative Lichtplanung

Bei der qualitativen Lichtplanung stehen die gestalterische und ästhetische Vorstellung des Raums und die angestrebte Atmosphäre im Vordergrund. Diese sollte daher zur Differenzierung als Lichtgestaltung bezeichnet werden. Hier wird bewusst abgewogen, welche Raumflächen hell bzw. dunkel erscheinen sollen, und es wird gezielt mit Wahrnehmungsphänomenen gearbeitet. Weiter wird die Wechselwirkung von Licht und Material berücksichtigt.

Beide Arten der Lichtplanung sind anspruchsvolle Aufgaben und sind als gleichberechtigt anzusehen. Je nach Raum und Nutzung überwiegt die eine oder die andere Art, und es benötigt unterschiedliche Kompetenzen für die Durchführung der Planung. Daraus ergibt sich ein breites Spektrum an Kompetenzen, die sowohl aus den gestalterischen, technischen und weiteren Disziplinen kommen.

www.hslu.ch/licht
Leading Partner Seite 102

i Weiterbildung

Bachelorstudium Innenarchitektur und Gebäudetechnik

Im Bachelorstudium der Innenarchitektur und der Gebäudetechnik mit Vertiefung Elektrotechnik ist die Lichtplanung seit Beginn ein fester Bestandteil der Ausbildung. Neben der Vermittlung von Wissen und Methoden geht es auch um das Verständnis für die andere Disziplin und das Kennen des Mehrwerts des Anderen, damit überzeugende Lichtlösungen entstehen können.

Neu: CAS Lichtgestaltung

Im Frühling 2021 wurde die Weiterbildung «Certificate of Advanced Studies (CAS) Lichtgestaltung» lanciert. Dieses Angebot entstand in einer Kooperation zwischen den Instituten Innenarchitektur und Gebäudetechnik | Energie an der Hochschule Luzern – Technik & Archi-

tektur. Die Weiterbildung hat einen klaren Schwerpunkt in der Gestaltung mit Licht, aber auch die technischen und theoretischen Aspekte werden vermittelt.

Licht muss mit der eigenen Wahrnehmung erfahren und erlebt werden. Ein hoher Praxisanteil ist daher von grosser Bedeutung. In der Weiterbildung nimmt das Experimentieren mit Licht einen hohen Stellenwert ein. Über die gesamte Dauer des einjährigen CAS steht den Teilnehmenden ein «Starter-Kit» zur Verfügung, das den Lernprozess unterstützt und verbessert. In allen Modulen kommt die einzigartige Licht-Infrastruktur auf dem Campus in Horw zum Einsatz. Die Weiterbildung richtet sich sowohl an Gestalterinnen und Gestalter als auch an Fachpersonen aus dem technischen Umfeld.